

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 77

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 18 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Dienstag, den 1. April

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Lardmanns Sonntagsblatt“, „Ferd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das neue Kabinett Brüning wurde in seiner Gesamtheit Montag nachmittag auf die Verfassung vereidigt.

* Der bisherige Reichkanzler Müller übergab seinem Nachfolger Brüning am Montag die gesamten Amtsgeschäfte.

* In seiner letzten Sitzung genehmigte der Reichsrat das neue Hausgehilfengesetz und die Ausführungsbestimmungen zum Republikantengesetz.

* Aus Rom kommt die Nachricht, der Papst beabsichtige das im Jahre 1870 bei Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges unterbrochene östumenische Konzil 1931 erneut einzuberufen.

Das „Gespenst“ im Reichstag.

„Weiterreden! Weiterreden!“ — einen derartigen, und zwar allseitigen, also ganz „überparteilichen“ Zuruf hörten die darob sehr erstaunten Wände des Reichstags-Sitzungsraumes neulich, bei einer Rede des Wirtschaftsparteilers Röster, wohl zum erstenmal. Ein absolutes Wunder war es an sich nicht, denn stürmische Heiterkeit umrahmte jeden Satz des Redners, der sich mit vielem Humor gegen den Entwurf eines Schankstättengesetzes wandte. Und so mancher von diesen Sätzen war sozusagen „bühnenreif“, kann zum geflügelten Wort werden. Aber ein bißchen stark aufgetragen ist's doch wohl, wenn hier der Reichstag z. B. zu hören bekam: „Man kann leicht Beamter oder Schutzmann werden, aber nicht — Gastwirt.“ Oder wenn die entrüstete Frage gestellt wird: „Soll man wirklich die Tanzvergünstigungen um zwölf Uhr nachts schließen und das junge Volk dann hinausjagen in die dunkle Nacht!“ Natürlich wird man in bestimmten Kreisen den Mund verziehen über diese „Bierrede“, aber das „ridendo dicere verum“, „lachend die Wahrheit zu sagen“, ist jedenfalls sehr viel sympathischer, als eine jener üblichen Szenen zu spielen, an denen der Reichstag ja nicht gerade arm ist. Wenn in den Sitzungsälen des Reichstages eine Fülle mehr oder weniger guter Witze hineinströmt, da ist das sicherlich besser, als wenn man sich im Parlament ganz „unparlamentarische“ Schimpfwörter an den Kopf wirft.

Der notwendige „Ernst des Lebens“ tritt ja schnell genug wieder an den Reichstag heran und sehr viel weniger gemühtlich wird es zugehen, wenn das neue Kabinett dort zum Kampf antreten wird. Die parlamentarischen Rechenkünstler sind ja schon eifrig an der Arbeit, festzustellen, ob Dr. Brüning, der Deutschen Republik 20. Kanzler, nun doch „hinausgejagt“ wird in die dunkle Nacht durch ein Mißtrauensvotum der Reichstagsmehrheit. Oder ob er doch eine, wenn auch nur kleine, aber an sich genügende Mehrheit erhält; wobei es natürlich in der Hauptsache auf die Haltung der Deutschnationalen ankommt. Besser gesagt: auf das Programm, das die neue Regierung vor den Reichstag bringen wird. „Ohne irgendwelche koalitionsmäßigen Bindungen“ hat Dr. Brüning sein Kabinett zusammengestellt, nachdem einen Augenblick lang es so ausgesehen hatte, als werde er den bisherigen, meist nicht gerade sehr erfreulichen Weg des Verhandels mit den Fraktionen auch wieder einschlagen. Was die zurückgetretene Regierung Müller nicht über sich gewann, will das neue Kabinett wagen: die „offene Feldschlacht“ im Reichstag, die Fragestellung an die Parteien, ob sie für oder wider das Programm sind, das ihnen vorgelegt wird.

Aber das Rätselraten geht schon viel weiter. Was plant die Regierung für den Fall, daß ein Mißtrauensvotum im Reichstag eine Mehrheit findet? Schon seit Tagen schwirrt ja durch die politischen Diskussionen der Hinweis auf den Artikel 48 der Reichsverfassung, wonach der Reichspräsident dann, wenn „im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen“ kann. Allerdings müssen die hierauf bezüglichen Verordnungen und Maßnahmen „unverzüglich dem Reichstag zur Kenntnis gebracht“ werden und der Reichstag kann beschließen, daß diese Maßnahmen wieder außer Kraft zu setzen sind. Der Wortlaut dieses Artikels der Verfassung ist ja so unbestimmt, daß nun den Meinungsverschiedenheiten darüber, ob und wann und wie er anzuwenden ist, die Tore weit geöffnet werden; denn das in der Verfassung vorgesehene, alles Nähere bestimmende Ausführungsgesetz ist bisher nicht zustande gekommen. Darf dieser Artikel benutzt werden, um das Programm Dr. Brünings zur Durchführung zu bringen im Gegensatz zu einer „widerständigen“ Reichstagsmehrheit? Hat der neue Reichkanzler die entsprechende Zusage des Reichspräsidenten in der Tasche? Im Reichstag glaubt man das bejahen zu dürfen — und das würde sich dahin auswirken, daß selbst ein Mißtrauensvotum gegen Dr. Brüning und sein Kabinett nur eine Art „aufflebende“ Bedeutung hat. Und noch mehr munkelt man, noch ein anderes „Gespenst“ schleiche durch die Reichstagsgänge: Auflösung, Neuwahlen. Daß also sie alle, die 490 Abgeordneten, „hinausgejagt“ werden in die dunkle Nacht der Ungewißheit einer Wiederwahl. Das alles erwägt man schon jetzt sorgenden Gemüts. Und diese „Sorgen“ werden dann wohl auch nicht ganz ohne Wirkung bleiben: Für oder wider Dr. Brüning.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Beschlüsse des Reichsrats.

Seine Zustimmung gab der Reichsrat zu folgenden im Reichstag beschlossenen Gesetzen: Novelle zur Pach-

Vereidigung der neuen Reichsregierung

Regierung Brüning im Amt.

Die Regierungserklärung am Dienstag.

Reichkanzler Dr. Brüning hat die Regierungsgeschäfte am Montag übernommen. In der Reichstanzlei fand in feierlicher Form die Verabschiedung des bisherigen Reichkanzlers Müller und die Einführung des neuen Reichkanzlers Dr. Brüning statt. Staatssekretär Dr. Pünder dankte dem bisherigen Reichkanzler für das Wohlwollen, das er den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichstanzlei bewiesen, und sicherte dem neuen Reichkanzler die vollste Hingabe des Personals der Reichstanzlei zu. Reichkanzler Müller sprach seinen Dank für die treue Mitarbeit aus und übergab die Amtsgeschäfte in einer längeren Ansprache dem neuen Reichkanzler, der darauf in herzlichen Worten erwiderte und dabei die Hoffnung aussprach, daß ihm die Reichstanzlei in derselben Weise zur Seite stehen werde, wie das in so vorbildlicher Weise in der Zeit seines Amtsvorgängers der Fall gewesen sei.

Am Nachmittag stellte sich das neue Kabinett dem Reichspräsidenten vor, der die Reichsminister auf die

ung, wenn möglich auf dem normalen parlamentarischen Wege, verabschiedet werden sollen.

Reichsminister Schiele legt sein Mandat nieder.

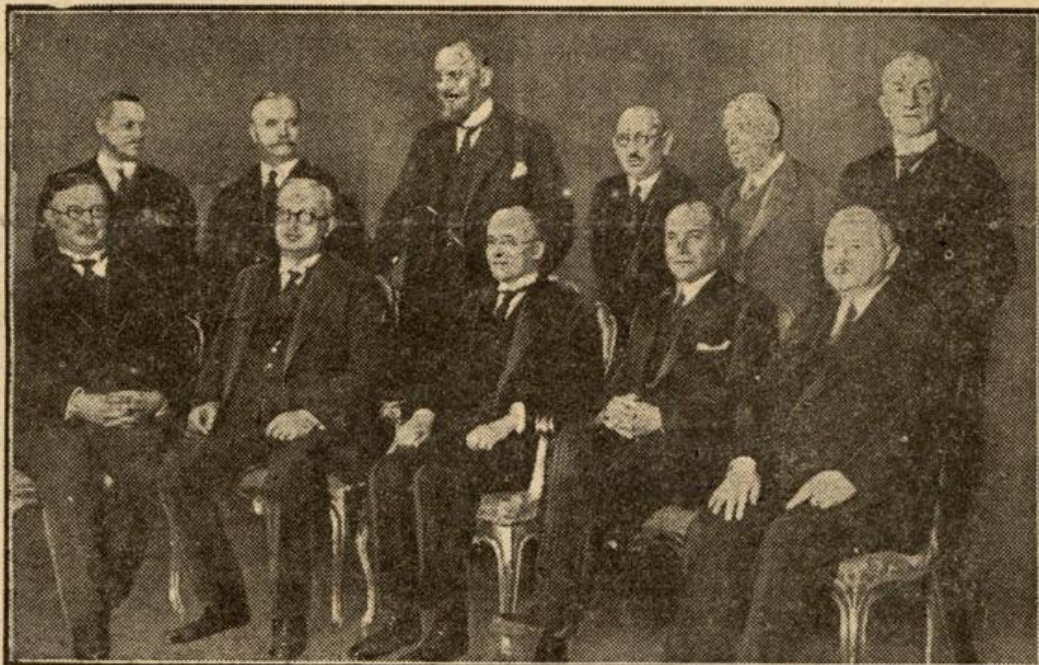
Reichsernährungsminister Schiele hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Reichstages sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt. Als Nachfolger tritt Oberst a. D. von Bartenwerffer aus Thale im Harz (Wahlkreis Magdeburg) in den Reichstag ein.

Die Aufgaben des neuen Kabinetts.

„Regierung der nationalen Dienstpflicht.“

Reichsminister Treviranus stellt dem „Mittag“ in Düsseldorf bedeutsame Ausführungen über das politische und sachliche Programm des neugewählten Kabinetts zur Verfügung. Es heißt darin: Die neue Reichsregierung wird eine Regierung der nationalen Dienstpflicht sein. Ihre Aufgaben sind klar vorgezeichnet. In der Außenpolitik beginnt ein neuer Abschnitt. Alle Kräfte des Volkes müssen angespannt werden, um unsere außenpolitischen Verpflichtungen auf ein tragbares Maß zu

Das neue Reichskabinett.



Sitzend (von links): Reichsinnenminister Dr. Wirth (bisher Minister für die besetzten Gebiete), Reichswirtschaftsminister und Vizekanzler Dr. Dietrich (bisher Ernährungsminister), Reichkanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius (wie bisher), Reichspostminister Schäkel (wie bisher). — Stehend von

rechts: Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus, Reichsjustizminister Dr. Dredt, Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald (bisher Verkehrsminister), Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer (wie bisher), Reichsverkehrsminister von Guérard (bisher Justizminister).

Reichsverfassung vereidigte. Sämtliche Minister, auch die bereits dem Kabinett Müller angehörenden, leisteten den Eid, weil nach dem Gesetz über die Rechtsverhältnisse des Reichkanzlers und der Reichsminister vom 27. März d. J. die Eidesformel geändert worden ist. Die bisherige Formel lautete: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsamkeit den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“ Die neue Eidesformel hat den Wortlaut:

„Ich schwöre, ich werde meine Kräfte für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteilich und gerecht gegen jedermann führen.“

Die religiöse Form ist zugelassen.

In der ersten Kabinettsitzung hat die Reichsregierung über den

Inhalt der Regierungserklärung

beraten, die am Dienstag abgegeben wird. Die Programm-erklärung soll nur kurz sein. Im Mittelpunkt der Erklärung soll die Agrar- und Ökonomiepolitik stehen, wobei unter Ökonomie das vom Reichspräsidenten vor kurzem in seinem Brief an Reichkanzler Hermann Müller geforderte Hilfsprogramm für den deutschen Osten verstanden werden muß. Den Erklärungen über die Außenpolitik und Handelsvertragspolitik (Polen) sieht man angesichts der Zugehörigkeit des deutschnationalen Landbundesführers Schiele zum Kabinett mit Spannung entgegen. Das Moldenhauer'sche Finanzprogramm aus dem Kabinett Müller soll übernommen werden, wobei die Steuererlässe mit größter Beschleunigung

bringen. Die Außenpolitik wird aus dem Rahmen der Parteipolitik befreit. Die Arbeitslosigkeit wird von der Reichsregierung mit aller Energie bekämpft werden. Der bisherige Weg führte nicht zum Ziel. Man hat die steigenden Ziffern der Arbeitslosigkeit und der drohenden Konturte bisher zum Anlaß genommen, um deren Wirkung abzuschwächen. Wir werden den umgekehrten Weg gehen und nicht die Folgen, sondern

die Ursache der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit bekämpfen.

Auf diese Weise werden sich auch die Fragen der Arbeitslosenversicherung lösen. Die besondere Sorge der Reichsregierung gilt selbstverständlich der Landwirtschaft. Auch mit der

Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität wird die Regierung auf keinen ersten Widerstand stoßen können. Ebenso wird die Wiederaufrichtung der Kräfte des deutschen Ostens dem Ziele der Reichsregierung dienen: die Kräfte der ganzen Nation wieder fruchtbar zu machen. Auf diesem Wege werden sich am allerwenigsten Mitglieder der Reichsregierung aufhalten lassen, die sich bei Auslöschung der Parteischränken eine konservative Erneuerungsarbeit bei ihrer Politik zum Ziele gesetzt haben. Die bisherigen Versuche, die die letzte Koalitionsregierung Monate hindurch unternahm, um dem weiter-schreitenden Unheil zu steuern, haben versagt. Aus diesem Grunde hat der Reichspräsident eingegriffen. Auch diese Regierung ist selbstverständlich bereit, mit der Volksvertretung zusammenzuarbeiten. Sie kann sich aber durch Mißtrauensvoten oder parlamentarische Niederlagen vor Ablauf der Sanierungsarbeit nicht von der Erfüllung ihrer Pflichten abhalten lassen.

Gedenktage für Bismarck.

Am Grabe des ersten Reichkanzlers in Friedrichsruh fanden am Sonntag zur Erinnerung an den 115. Geburtstag Bismarcks zwei Feiern statt. Auf der ersten Feier, die von Abordnungen der verschiedenen Vaterländischen Verbände und Vereine Hamburgs besucht war, hielt Pastor Fort-Hamburg die Gedenkrede. Herr von Schinkel-Hamburg erinnerte an die Leistungen Bismarcks und gelobte im Namen aller Teilnehmer, den Kampf für die Erneuerung des Deutschen Reiches mit allen Kräften fortzuführen. Die zweite Feier wurde vom Alldeutschen Verband in Hamburg veranstaltet. Die Gedächtnis-

schutzordnung, Beteiligung des Reiches an der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Verwendung der Industriebelastung, Notetat für 1930 und Nachtragsetat für 1929. Annahme fanden auch das neue Hausgehilfengesetz und Verordnungen über die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr sowie über den Verkehr mit Betäubungsmitteln. Eine vorgetragene Ausführungsverordnung über das Republikantengesetz wurde genehmigt, ebenso mit einigen kleinen Änderungen das Gesetz über das Patentschutzgesetz.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Troßige Kinder.

In unserer Zeit, in der man so gern über die Verderbtheit der Jugend spricht, mehrten sich auch die Klagen über den „Troß“ und den „Eigensinn“ der Kinder. Die elterliche Erziehungsarbeit, die durch die gegenwärtigen geloderten Verhältnisse und Anschauungen manchmal gewiß schwer ist, könnte in vielen Fällen bedeutend leichter sein, wenn sich die Erzieher einmal mit den seelischen Zusammenhängen der Charakterentwicklung des Kindes vertraut machen würde.

Bereits der Säugling hat von seinem ersten Lebenstage an einen Willen, den er zunächst freilich nur wenig oder gar nicht zum Ausdruck zu bringen vermag. Mit der langsam erwachenden Persönlichkeit wächst jedoch auch der eigene Sinn und die Schätzung von Menschen und Dingen seiner Umgebung. Die Mutter wird dem Kinde wohl stets am nächsten stehen, schon wegen ihrer natürlichen innigeren Verbindung mit ihm. Auch kann ihm das erste einfache Spielzeug tausendmal mehr Freude machen als der schönste Teddybär, den die Mutter vielleicht viel lieber in den Händen ihres Lieblinges sieht. Hier beginnt denn auch schon die Gefahr, die abweichende Auffassung des jungen Menschenfindes als eine Regung von Troß oder Eigensinn zu verstehen. Ohne daß es den Eltern überhaupt zum Bewußtsein kommt, wird dem erfahrungslosen und lebensunkundigen Kinde zugetraut, daß es sich der Urteilskraft der Erwachsenen anlehnt. Das ist selbst von größeren Kindern nicht gut zu verlangen. Zwischen zwei Generationen liegen Zeitereignisse, deren Einfluß auf die Lebensanschauung viel zu groß ist, als daß er von denen einfach übernommen werden könnte, die diese Geschehnisse nicht miterlebt haben. Umgekehrt muß es sein: Der im Leben anpassungsfähig gewordene Erwachsene soll sich auf das Kind einstellen, da es fremden Willen noch nicht begreifen und verstehen kann und eine ganz andere Meinung hat.

Später wird jedes Kind, sofern es gesund und in seiner geistigen Entwicklung fortgeschritten ist, nach Spielzeug, nach Betätigung verlangen. Hier entsteht nun oft die zweite Klippe, an der das für alle Zeiten zwischen Eltern und Kindern gewünschte Vertrauen von vornherein zerfallen kann. Das Kind spielt mit dem, was es erreicht. „Das darfst du nicht!“ ist bald gesagt; der kleine Kerl aber weiß gar nicht, was gemeint ist. Er wird, wenn ihm keine andere Spielgelegenheit geboten wird, in seiner Tätigkeit fortfahren — und die erste unverdiente Strafe bekommen. In vielen Fällen geht das Kind einem ganz natürlichen Gang nach. Wenn es gern basteln und bauen will, hat es vielleicht eine Neigung für technische oder architektonische Dinge, während Kinder, die jede freie Minute sich mit einem Musikinstrument zu beschäftigen suchen, wahrscheinlich musikalisch begabt sind. Es ist von entscheidender Bedeutung, daß die Eltern solche Neigungen für den späteren Beruf ihres Sproßlings aufmerksam beobachten, pflegen und fördern. Wird anstatt dessen das bevorzugte Spielzeug oder Instrument entzogen und das Kind etwa bestraft, so findet es bald nicht mehr heraus, was es tun darf und was es nicht tun darf. Läßt es der Erwachsene auf eine Nachprüfung ankommen, so nährt er selbst den im Kinde anfangs unbewußten natürlichen Abstoß fremder Mächte zu wirklichem Troß, der nun allerdings für die Beherrschung auf seinem Standpunkt keine Gründe mehr sucht. In solchen Fällen wird sich die kindliche Auflehnung meist gegen den Willen des Vaters richten. Der Vater hat, weil ihn sein Beruf gewöhnlich dem Hause fernhält, nicht immer die Möglichkeit, die körperliche und geistige Entwicklung seines Sproßlings zu beobachten, wie es der Mutter vergönnt ist; ihm wird also auch der von Tag zu Tag sich weiter entwickelnde Charakter nur selten in allen seinen Zügen bekannt sein. Um so mehr sollte er die erste Voraussetzung für seine Erziehungsarbeit darin erblicken, sich ganz auf das Kind einzustellen, ihm von Anfang an ein Freund zu sein. Für etwaige Gegenstände wird er dann bald die Wurzel und eine Erklärung finden. Wer dazu nicht imstande ist, der tut besser, wenn er die Hände von dem Erziehungsamt läßt. Verleht ist es aber auch, wenn die Mutter das vom Vater nicht verstandene oder gekränkte Kind unbedingt in Schutz nimmt. E. S.



St. 1022. Decke aus Nips oder Bastseide mit moderner Stickerei in Wolle und Seide. Durchmesser 80 Zentimeter. Das Muster kann auch als Mittelstück für eine größere Decke dienen. Lyon - Abplattmuster, Preis 1,60 M.

Das Schnittmuster ist gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 30 Pfennig Porto zu beziehen durch die Firma G. Lyon, Berlin SO 16, und durch die Geschäftsstelle unseres Blattes.

Küche und Haus.

Kochvorschriften zur Verwendung von Roggenmehl.

Die dringende Forderung der Landwirtschaft, in Küche und Haushalt nicht mehr so achtlos am Roggenmehl vorüberzugehen, findet im deutschen Haus wohl allenthalben ihren Widerhall. Wir geben daher heute unseren Hausfrauen einige Kochvorschriften, die die schmackhafte Verwendung von Roggenmehl und Roggenbrot für den täglichen Tisch gestatten.

Einfache Roggenmehlsuppe. 1 Liter Wasser, 3 Eßlöffel Roggenmehl, 1 Löffel Butter, Salz, Gewürze, Rellen, Zimmt oder Zitronenschale nach Geschmack werden gut verrührt. Das Ganze wird 10 bis 15 Minuten gekocht.

Gemüsesuppe mit Roggenmehl. Petersilienwurzel, Sellerie, Mohrrübe, Porree, Weißkohl werden fein geschnitten, in etwa 2 Löffel Butter gedünstet, 5 Gramm Roggenmehl

werden darüber gestreut und 1 Liter Brühe oder Wasser wird aufgegossen. Die Suppe wird mit Salz abgeschmeckt, gut durchgekocht, vor dem Anrichten wird gewiegte grüne Petersilie zugefügt.

Falsche Schokoladensuppe. Etwa 80 Gramm Roggenmehl werden in einer Stieflanne trocken hellbraun geröstet, nach dem Erkalten mit 1 Eßlöffel Kakao gemischt und mit ½ Liter Milch verquirlt. 1 Liter Milch wird mit Zucker, einer Prise Salz und einer halben Stange Vanille zum Kochen gebracht und das angequirlte Mehl hineingerührt. Man läßt die Suppe 15 Minuten durchkochen und reicht sie gern in Tassen mit einem Löffel Schlagobers darüber.

Speckkuchen. Man stellt aus 250 Gramm Roggenmehl, 250 Gramm Weizenmehl, 40 Gramm Hefe, ¼ Liter Milch, 200 Gramm Butter einen ziemlich fetten Hefeteig her, läßt ihn aufgehen, rollt ihn dünn aus und sticht mit einem Glas oder Ring runde Scheiben aus. Vorher hat man 250 Gramm fetten Schinken fein gewiegt, ein gewiechtes Brötchen, geriebene Zwiebel und einen Löffel Butter dazugegeben und alles gut verrührt. Von dieser Farce legt man auf jedes Teigplättchen einen Teelöffel voll in die Mitte, bestreicht die Ränder mit Eiweiß, klappt sie halbmondförmig zusammen, läßt sie auf gefettetem Blech nochmals aufgehen, bestreicht sie mit gequirltem Eiweiß und läßt sie goldgelb backen.

Gefüllte Schweinerippe. Das Schweinerippenstück wird mit Salz eingerieben und längs in der Mitte zusammengeknitten. 200 Gramm geriebenes Roggenbrot, ½ Pfund vorher gewiegte Backpflaumen, 80 Gramm Korinthen, 1 Teelöffel gestoßener Zimmt, 1 Eßlöffel Zucker, ½ Liter kochendes Wasser, 1 Eßlöffel Kartoffelmehl werden gut vermischt. Dann wird der Schnee von 3 Eiern hinzugefügt. Die Rippe wird mit dieser Masse gefüllt, dann zusammengeknüpft und wie jeder andere Braten behandelt.

Apfelbrotseife. 100 Gramm geriebenes Roggenbrot werden mit 100 Gramm gehackten süßen und 8 bitteren Mandeln vermischt. In eine gut gebutterte Form gibt man zuerst eine Lage Brot, darauf Apfelscheiben, die man mit Zucker bestreut, und fährt so abwechselnd fort. Die letzte Schicht muß aus Brot bestehen, sie wird mit ¼ Liter Milch, die mit 2 ganzen Eiern verrührt ist, übergossen, mit Zucker und gewiegten Mandeln bestreut und ¼ Stunden bei Mittelhitz gebacken. Man reicht Vanilleisje dazu.

Rapfkuchen. 100 Gramm Butter werden mit 3 Eigelb und 350 Gramm Zucker schaumig gerührt, 80 Gramm gewaschene und gut abgetrocknete Korinthen, 250 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Roggenmehl abwechselnd mit etwas Milch, 1 ¼ Päckchen Backpulver, zuletzt der steif geschlagene Eischnee werden dazugegeben. Der Teig wird in eine gefettete Form gefüllt und bei Mittelhitz gebacken.

Roggenmehlskeß. Man knetet aus 150 Gramm Roggenmehl, 100 Gramm Weizenmehl, 1 Teelöffel Salz, ½ Teelöffel Kümmel, ½ Teelöffel Zucker, 125 Gramm Butter, ½ einen Teig, rollt ihn aus und sticht runde Kuchen aus. Diese drückt man fest auf ein Reibeisen und bäckt sie in 5–10 Minuten goldbraun. Nach dem Erkalten werden sie mit Butter bestrichen und je zwei übereinander gelegt.

Strickdecken kann man auf leichte Weise reinigen. Man näht die der Wäsche bedürftige Arbeit in richtiger Form auf einen nicht zu weichen Stoff auf. Sehr praktisch ist grobes Leinen, auch andere möglichst feste Stoffe. Wer sich die Zeit nimmt, kann dieses Aufnähen mit der Hand machen. Wer eilig ist, macht es mit der Maschine, muß jedoch darauf achten, daß er eine möglichst feine Nadel hat, da sonst die feinen Fäden der Arbeit beschädigt werden könnten. Nach dem Waschen spannt man den Unterstoff mit 8 bis 12 Nadeln oder bügelt den Unterstoff glatt. Vorsichtig trenne man die Decke dann ab. Sie wird sich in tadelloser Form darstellen.

Glas und Porzellan zu kitten, gibt es ein einfaches Mittel. Man nimmt etwas Alaun, läßt es auf einem eisernen Löffel über mäßigem Feuer zergehen und klee mit dieser Masse nun die beiden Teile zusammen. So behandelte Gegenstände werden selbst das Waschen in lauwarmem Wasser ertragen können, ohne auseinanderzufallen.

Fettflecke in hellem, zartfarbigem Leder verschwinden, wenn man weißes Löschpapier mehrfach zusammenlegt und mit Benzin getränkt auf die Flecke bringt. Nach einer Weile kann man es entfernen und reibt mit einem weichen Lederlappen tüchtig nach.

Gesundheitspflege.

Vorsicht mit Regenschirmen und Stöcken.



Gesundheitsdienst des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Berlin-Charlottenburg.

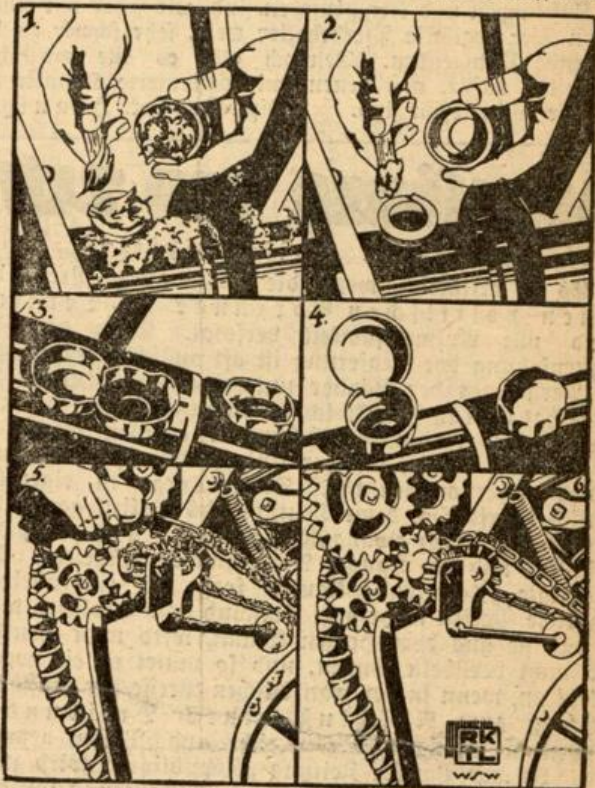
Der Karbolbrand spielt unter den durch chemische Schädlichkeiten bedingten Gewebezerrörungen auch heute noch eine gewisse Rolle, weil der Glaube an die Allmacht der Karbolsäure besonders in Laienkreisen trotz vielfacher Aufklärung weiterlebt. Es ist von besonderer praktischer Wichtigkeit, zu wissen, daß schon nach 24stündiger Einwirkung einer nur einprozentigen Lösung sowie nach 12 Stunden Einwirkung einer zweiprozentigen Lösung und 3 bis 4 Stunden einer höherprozentigen Lösung der Brand vollendet sein kann. Unter Kriebeln, Hautjucken und dem Gefühl des Pelzigseins der Haut pflegt sich zunächst Rötung mit oberflächlicher Blasenbildung einzustellen. Es folgt ein Stadium der Schmerzlinderung unheilvoll vortäuschender Gefühllosigkeit, welche später nach bereits vollendetem Brand einer dumpfen Schmerzempfindung zu weichen pflegt. Der Finger ist dann gelblichweiß oder gar schon bräunlich, steif, kühl und gefühllos.

los; er ist unrettbar verloren. Die Anwendung verlangt also größte Vorsicht und ist von Laien lieber ganz zu unterlassen.

Feld und Garten.

Wie sind Maschinen und Geräte zu putzen und zu schmieren?

Wenn beispielsweise der Anhängenflug zu schmieren ist, dann glaubt so mancher gut daran zu tun und nichts anderes nötig zu haben, als die Staufferbuchsen an den Radnaben einfach möglichst reichlich mit neuem Fett zu füllen, wie es in der Bilderreihe hier Bild 1 zeigt. Das ist aber nicht richtig, sondern man soll so verfahren, wie es in Bild 2 zu sehen ist. Die ganze Radnabe, vor allem aber die Umgebung der Einfüllöffnung, muß zunächst gründlich gesäubert werden; dazu dient ein mit Fußwolle umwickelter Holzspan. Weiterhin wird aus der Staufferbuchse das ganze alte Fett entfernt, diese gründlich gesäubert und dann erst mit neuem Fett gefüllt. Wird eine Staufferbuchse,



ohne vorher gründlich gesäubert zu sein, neu mit Fett angefüllt, so wird der ganze Schmutz, der in, um und an der Staufferbuchse sitzt, auf die Nabe gedrückt, wo er mit dem Fett zusammen nicht als Schmiermittel, sondern als Schmirgelmittel wirkt. Verschleiß der Naben und Buchsen in einem Zehntel der normalen Verschleißzeit ist die Folge!

Nicht selten sind z. B. am Pflug die Schmierlöcher für das Öl vollkommen zerstört (vgl. Bild 3!); teils fehlen die Deckel, teils sind sie offen, da sie überhaupt nicht mehr geschlossen werden können. Wie diese Löcher in tadellosem Zustand auszuheilen haben, zeigt Bild 4. Regelmäßig muß geölt werden, und Schmutz ist nicht zu dulden; Schadhafte muß natürlich alsbald erneuert werden.

Wie man weiterhin z. B. die Ketten des Schäldrills niemals behandeln darf, zeigt Bild 5. Veraltete, im Schmutz freilaufende Ketten dürfen grundsätzlich nicht geölt werden, weil sie sonst noch viel mehr Schmutz annehmen würden, als wenn sie trocken laufen. Der Verschleiß ist in diesem Falle nicht etwa größer, sondern wird im Gegenteil größer durch die Schmirgelwirkung von Öl und Schmutz. Soll das Ganze möglichst lange tadellos erhalten werden, wie es Bild 6 zeigt, dann muß die Kette ebenso wie jedes Uebertragungsrad zum Säpparat ste's mit Fußwolle gründlich gereinigt, aber nie mit Öl versehen werden. KATZ.

Nach Feierabend.

Umschrieben. „Sagen Sie, Liebsch, haben Sie gehört, wann mein Mann heute nacht nach Hause gekommen ist?“ — „Nein, gnädige Frau, das kann ich nicht sagen. Ich machte gerade das Frühstück und hatte keine Zeit, nach der Uhr zu sehen!“

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6
7	8	9			
10		11	12		
13			14		15
		16		17	
	18			19	
	20		21		
22			23		
24					

Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 3 Kurort in der Schweiz, 7 mitteldeutsches Bad, 9 jagenhafter Gründer Roms, 10 Landungsbrücke, 12 Berliner Sänger, 13 Sportsmann, 16 leichtes Boot, 18 Ruhebett, 20 alkoholisches Getränk, 21 Wald, 22 Gefolge, 23 brüllender Zustand, 24 westeuropäische Insel;

b) von oben nach unten: 1 Bestandteil des Bieres, 2 straffe Jacke, 4 Abtrünniger, 5 Liebesgott, 6 französischer Romanschriftsteller, 8 türkischer Ehrentitel, 11 Bettfahrt, 14 Schnaps, 15 Fluß in Oberitalien, 17 Stimmfrage, 18 einfache Maschine, 19 Wald- und Feldgott, 20 Fluß in der Steiermark.

In einem Sonderblatt, das der „Lüdenscheider Generalanzeiger“ Oberbürgermeister Dr. Jochims zum Abschied widmet, kommt die Liebe und Wertschätzung, die er genießt, zum Ausdruck in zahlreichen Beiträgen führender Persönlichkeiten, so u. a. des Landeshauptmanns Dr. Dietmann, des Regierungspräsidenten König, des Landrates Graubner, des Landrates A. D. Thomee. Auch wir wünschen dem neuen Generaldirektor der „Markt“ Glück auf zu seinem weiteren Lebenswege.

—(Hagen, 31. März. Herr Emil Stephan, Kaufmann, bei der Firma Carl Schmidt & Co., Schrauben- und Mutterfabrik, Hagen-Oberhagen, Jägerstraße, begehrt am 1. April 1930 sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, bzw. Dienstjubiläum.

Altena, 31. März. Leichenfund. Die 73 Jahre alte Händlerin Caroline Schmehl wurde auf dem Reitersteigweg auf Nachroder Gebiet von zwei Arbeitern der Firma Heinrich Lüke & Sohn tot aufgefunden. Die von der Polizei und Landjäger sofort angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Frau Schmehl eines nicht natürlichen Todes gestorben ist. Es kann vorliegen ein Unglücksfall, ein Schlag oder ein Mord. Das Nähere wird sich durch die weiteren Aufklärungsarbeiten der örtlichen und der zuständigen Landeskriminalpolizei ergeben. Zweidienliche Angaben werden im Polizeiamt, Lüdenscheiderstraße 25, entgegengenommen.

1000 RM. Belohnung für die Aufklärung eines Mordes. Am Freitag, dem 28. März, wurde gegen 12 Uhr mittags die Händlerin Karoline Schmehl geb. Ebbach, die aus Altena stammt und 73 Jahre alt ist, auf dem Wege von Altena nach Hettenscheid am sogenannten Hettenscheider Weg von Altena tot aufgefunden. Der Kopf wies mehrere tiefe Wunden am Gesicht, an der Stirn und am Hinterkopf auf. Die Verletzungen sind offenbar mit einem mehrere Pfund schweren scharfkantigen Felsstein, der unbeschädigt unmittelbar am Kopf der Leiche lag, hervorgerufen. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt. Ansehend kommt ein Wanderbursche als Täter in Frage. Der Polizeipräsident von Dortmund hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Solingen, 28. März. Ein Arzt muß 2000 RM. Schmerzensgeld zahlen. In einem bis zum Reichsgericht durchgeführten Schadenersatzprozeß ist jetzt ein Solinger Arzt zur Zahlung einer Entschädigungssumme verurteilt worden. Der Kläger hatte Hautflechten, die durch Röntgenbestrahlung beseitigt werden sollten. Dabei traten Verbrennungen und Geschwürbildungen auf. Der Kläger klagte auf 5000 RM. Schmerzensgeld und eine Vorkostenrente von 60 RM. Nachdem das Landgericht Elberfeld die Klage abgewiesen hatte, erkannte das Oberlandesgericht Düsseldorf auf 2000 RM. Schmerzensgeld. Gleichzeitig wurde der Rentenanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannt. Das Reichsgericht wies die gegen das Urteil eingelegte Revision zurück.

Abschiedsfeier für Rektor Clever.

—& Halver, den 1. April 1930.

Mit Schluß des Schuljahres 1929-30 trat der Leiter der hiesigen Rektoratschule, Rektor Clever, wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß fand gestern in der Schule eine Abschiedsfeier statt, die wegen des beschränkten Raumes in engen Grenzen gehalten werden mußte. Mit dem gemeinsam gesungenen Eingangsliede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ wurde die Feier eröffnet, worauf Rektoratschullehrer Brandau das Eingangsgebet sprach. Es folgten dann die unter Leitung von Rektoratschullehrer Theissen zum Vortrage gebrachten Schülerchor, die mit Deklamationen und Ansprachen abwechselten. Die Schüler Johannes Bergmann und Walter Lehmann, sowie die Schülerinnen Elisabeth Köhler, Gerda Kreinberg und Helene Neuhäus trugen der Feier angepaßte Gedichte vor; letztere überreichte im Anschluß daran ein Bild der abgehenden Obertertia. Als erster Redner ergriff dann der Vorführende des Kuratoriums, Bürgermeister Watermann, das Wort. Im Namen des Kuratoriums sprach er dem Scheidenden den Dank und die Anerkennung für sein Wirken an der Anstalt aus. 35 Jahre habe er an derselben gewirkt, 16

Jahre als Lehrer und 19 Jahre als Leiter mit Einsetzung seiner ganzen Kraft und seiner ganzen Person, und dieses Wirken sei stets von den besten Erfolgen begleitet gewesen. Er zeichnete dann die Entwicklung der Schule von einer zweifelhafte, an welcher er eingetreten sei, zu einer jetzt fünfjährigen. Zum Schluß verlas er ein Dankschreiben der Regierung zu Arnberg für treu geleistete und erfolgreiche Dienste. Oberstudiendirektor Professor Dr. Schmidt in Lüdenscheid, dessen schultechnische Leitung die Anstalt unterstellt ist, hob rühmend die guten unterrichtlichen Erfolge, die er bei seinen Besuchen der Schule immer wieder habe feststellen können, hervor, er wies auf das reiche Wissen des jetzt Scheidenden auf den verschiedenen Gebieten hin, das sein Wirken so erfolgreich gestaltete. Es sei ihm eine besondere Freude gewesen, daß sich zwischen ihnen beiden allmählich ein ernsthaft freundschaftliches Verhältnis entwickelt habe. Nun nahm der Konrektor Lueg der Rektoratschule das Wort. Derselbe hat ein Vierteljahrhundert mit dem Scheidenden an der Rektoratschule gearbeitet und dürfte deshalb wohl als der kompetenteste Beurteiler seiner Person und seines Wirkens zu betrachten sein. Er schilderte in weiterer Ausführung seinen Werdegang. Zuerst habe er als Schüler der Anstalt angehört, später als Lehrer und zuletzt als Leiter. Er schilderte sein ausgesprochenes, tief wurzelndes Pflichtgefühl, seinen nie ermüdenden Fleiß und seine stetige Hilfsbereitschaft. Der Grundzug seines Wesens sei eine wohlthuende Bescheidenheit gewesen, ohne Rücksicht auf äußere Anerkennung habe er gewirkt und sei still seines Weges gegangen. Ein glänzendes Lehrgeheim habe die schon rühmlichst hervorgehobenen Leistungen zeitigen lassen. Dies von ihm gepflegte harmonische Verhältnis zwischen ihm und seinen Mitarbeitern habe ein freundliches und erfolgreiches Wirken zum Segen der Schule ermöglicht und leicht gemacht. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus sprach den Dank der Eltern für gewissenhafte und nie ermüdende Tätigkeit sowie für seine treue Fürsorge für die ihm anvertraute Jugend aus. Er habe derselben nicht nur ein reiches Wissen als Ausrüstung mit auf den Lebensweg gegeben, sondern auch deren Charakter durch Lehre und Beispiel aufs Beste beeinflusst, wofür er des Dankes der Eltern und Schüler gewiß sein dürfe. Alsdann nahm der Gefeierte das Wort. Zunächst wies er darauf hin, wie ihn alles an vergangene Zeiten erinnere, die Schulräume und der Spielplatz, an die Zeiten, wo er sich als Schüler hier aufgehalten habe. Mit herzlicher Dankbarkeit gedachte er seines ehemaligen Lehrers, des Rektors Schellewald, dessen Mitarbeiter er später geworden sei. Er dankte der Gemeinde, dem Bürgermeister sowie allen Rednern für ihre freundlichen und wohlthuenden Worte. Er gab dann dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß die Schule sich auch weiter glücklich entwickeln möge. Seinen Schülern und Schülerinnen gab er noch treffliche Ermahnungen mit auf den ferneren Lebensweg. Sie möchten treu, aufrichtig und ausdauernd in ihrem Berufe und der Erfüllung ihrer Pflichten und in allen Lagen des Lebens sein. Er führte dazu eine Reihe nachahmenswerter Beispiele aus der Geschichte und der Literatur an. Dieses sei in der jetzigen Zeit besonders notwendig, denn die Zukunft erfordere ganze Menschen. Alsdann nahm er bewegten Herzens Abschied von seinen Schülern und Schülerinnen und beendigte damit seine 35jährige segensreiche Tätigkeit in der Schulanstalt.

Turnen, Spiel und Sport.

—:: Dedinghausen, 1. April. Die 1. und 2. Handballmannschaft des T.V. Deutsche Eiche Boerde weilte am Sonntag beim T.V. Dedinghausen. Unter der korrekten Leitung von Turnbruder Kaiser-Schalksmühle entwickelte sich bald ein äußerst flotter Kampf, obwohl die Dedinghäuser mit 4 Ersatzleuten das Spiel durchführen mußten, war eine leichte Ueberlegenheit der Grün-Weißen nicht zu verkennen. Mit 3:0 Toren siegte Dedinghausen verdient. Das Spiel der 2. Mannschaften sah abwechselnd beide Parteien in Front und endete nach ausgeglichener Verlauf 4:4. Beide Treffen wurden fair als wahre Freundschaftsspiele durchgeführt.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 31. März.

Dankschreiben an Präsident Dr. Karpinski.

Berlin. Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Auflösung des Reichsschadungsausschusses für Kriegsschäden an den Präsidenten Dr. Karpinski ein in herzlichen Worten gehaltenes Schreiben gerichtet, in dem er seine Verdienste um die gerechte wohlwollende Verteilung der ihm anvertrauten Mittel, die zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beigetragen und auch zahlreichen Geschädigten die Gründung einer neuen Existenz ermöglicht haben, würdigt.

Hauszinssteuerverordnung und Grundvermögenssteuergesetz.

Berlin. Der Preussische Landtag hat am 28. März die Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes und der Hauszinssteuerverordnung beschlossen. Der Staatsrat hat am gleichen Tage unter Vorbehalt auf sein Einspruchsrecht dem Landtagsbeschuß zugestimmt. Wie der Amliche Preussische Pressedienst mitteilt, bleiben die bisherigen für die Zahlung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer maßgeblichen Vorschriften, insbesondere die Steuertermine, also unverändert über den 1. April hinaus in Kraft.

Zwei Tote eines Motorradunfalls.

Sondershausen. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Einwohner aus Otterfied mit zwei jungen Leuten auf dem Sozius seines Motorrades bei Otterfied über einen Steinhaufen gegen einen Baum. Beide Mitfahrer wurden vom Sitz geschleudert und blieben mit Schädelbrüchen tot liegen.

Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbündnisses.

Essen. Die Verhandlungen über die neue Grundlage für das Rheinisch-Westfälische Kohlenbündnis sind vorläufig gescheitert, hauptsächlich deshalb, weil eine Einigung in dem Hauptstreitpunkt, der Umlagefrage, nicht erzielt werden konnte. Der Reichswirtschaftsminister hat laut Verordnung im heutigen Reichsanzeiger die Forderung des Ruhrgebietes auf der alten Grundlage für einen Monat zusammengefasst.

Verfall der Danziger Linksoalition.

Danzig. Nach dem Austritt der Liberalen Partei aus der Regierung haben nunmehr auch die Sozialdemokraten ihren Austritt erklärt. Dieser Beschluß wird vor allem darauf zurückgeführt, daß die zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten bestehenden Gegensätze der Frage der Vereinigung des Danziger Arbeitsmarktes nicht überbrückt werden konnten. Damit ist auch in Danzig die Linksoalition, die seit mehr als zwei Jahren an der Regierung beteiligt war, zerfallen.

Parlamentarische Niederlage der englischen Regierung.

London. Im Englischen Unterhaus erlitt die Regierung bei der Abstimmung über einen von MacDonald eingebrachten Antrag, die Geschäftsordnung außer Kraft zu setzen, auf Grund deren die Debatte über die Kredite für die Regierungsämter um 11 Uhr abends beendet sein muß, eine Niederlage. Es wurden 179 Stimmen für diesen Antrag abgegeben und 183 Stimmen dagegen. Die Ablehnung des Regierungsantrages wird politische Folgen nicht nach sich ziehen. Der hierauf von der Opposition gestellte Antrag auf Vertagung wurde mit 185 gegen 175 Stimmen abgelehnt. Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, den 31. März. Auftrieb: 608 Stück Großvieh, davon 269 Ochsen, 63 Bullen, 179 Kühe, 58 Färse, 39 Fresser, 424 Kälber, 7 Schafe, 2239 Schweine. Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 21 Ochsen, 9 Bullen, 12 Kühe, 6 Jungrinder, 23 Kälber, 415 Schweine.

Es kosteten:

Ochsen: a) 60-63, b) 55-59, c) 48-54. Bullen a) 54-57, b) 50-53, c) —. Kühe a) 50-54, b) 44-48, c) 35-43, d) 25-34. Färse a) 57-60, b) 50-56, c) 44-49. Fresser a) 42-48. Kälber a) 80-85, b) 65-75, c) 50-60. Schweine a) 70-72, b) 70-72, c) 70-72, d) 67-70, e) 67-70, f) —. g) —. Sauen 60-65.

Markterlauf: In allen Gattungen mittel, ältere schwere Ochsen langsam.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Für die uns beim Heimgehe unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus.

Frau Luise Cordt,
Adolf Cordt u. Frau,
Leopold Schuster u. Frau.

Bollwerk, im April 1930.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 14. April 1930 vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 95 die im Grundbuche von Halver Band B III Blatt Nr. 42 (eingetragener Eigentümer am 8. Januar 1930, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Fabrikant Friedrich Kämpfer zu Schwarzenbach bei Halver) eingetragenen Grundstücke versteigert werden. Reinertrag 5,07 M., Nutzungswert 2210 M. tlw.

Lüdenscheid, den 13. Februar 1930.

Das Amtsgericht.

Nichtversetzle

Schüler (innen) aller Schulen können Zeitverlust einholen. Individueller Unterricht, kleine Klassen.

Paedagogium

Privatsch. - Schülerh. Hagen Bahnhofstr. 34

Billig! Billig!
18 holl. Heringe.
1.00 M.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Forstpflanzen

werden durch uns als Fachleute vorschriftsmäßig unter Garantie angepflanzt.

Franz Hömberg,

Waldbauunternehmungen

Halver, Fernruf 230.



Ich liefere Drucksachen

Wilh. Bell jr.
Buchdruckerei
Halver (Westf.)

sauber, schnell u. preiswert für Geschäfts- u. Privatbedarf: Kataloge, Preislisten, Dissertationen, Broschüren, Festschriften, Briefbogen, Rechnungen, Programme, Trauerbriefe u. -Karten sowie sämtliche Formulare für Behörden.

Postkarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner
Anzeiger
Buchdruckerei
Halver i. W.

2 junge
Ziegen
davon eine
frischmelk

hat preiswert abgegeben:

Carl Big,
Kierspe-Wh., Hochstr.

Düngemittel

eingetroffen und auf Lager vorrätig:

Schwefel, Ammoniak, Kalkstickstoff, Kalkstickstoff unged., Kalkammon, Leuna-Salpeter, Natronsalpeter, Kalkammonsalpeter, Nitrophoska 1, Amm.-Superphosphat 9x9, Amm.-Superphosphat 5x10, Amm.-Sup. Ka. 8x8x8, rein. Superphosphat, Knochenmehl, 4x24, Thomasmehl, Kalksalz 40%, Kainit, Düngekalk in Stücken und gemahlen.

C. Zimmermann,

Ost-Rönfahl

Telefon Nr. 11, Rönfahl

Zum Schulanfang!

Empfehle

Schülermützen

Klassenabzeichen

und -Bänder.

Jr. Kattwinkel,

Halver.



Häuseraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen

dosiert (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

In Schaumühle: Adler - Drogerie A. Cordt, in Kierspe Bahnhof: Drogerie C. Bauhoff.



Jungdeutscher Orden
Bruderschaft Halver.

Mittwoch, 2. April

Pflichtabend.

In 3 Tagen

Nichttraucher

Auskunft kostenlos:

Sanitas-Depot, Halle a. S. 371.

Verloren

Im Dorf Kierspe

Herren - Armbanduhr

verloren.

Wiederbringer erhält

Belohnung.

Werner Plate,

Kierspe.

Heimarbeit

Schriftl. Vitalis-Verlag

München.

Mensch sei helle —

leg „Lebewohl“

auf die kranke Stelle!